

DGB Bezirk Nord · Besenbinderhof 60 · 20097 Hamburg
Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen
Landtages
Katja Rathje-Hoffmann Vorsitzende
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/3225

3. Mai 2024

Redemanuskript Laura Pooth zur mündlichen Anhörung zu Anträgen zum Thema Kinderarmut – Drucksachen 20/781 (Antrag der Fraktionen von SSW und SPD) sowie 20/875 (Antrag der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen)

Laura Pooth
Vorsitzende
DGB Bezirk Nord

Deutscher Gewerkschaftsbund
DGB Bezirk Nord
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg

Telefon: 040 607766122

laura.pooth@dgb.de

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann, sehr geehrte Abgeordnete,

vielen Dank für Ihre Einladung und die Möglichkeit heute auch mündlich zum Thema Kinderarmut Stellung nehmen zu können.

In den beiden vorliegenden Anträgen wird eine Zahl von Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut genannt, die bereits teilweise umgesetzt oder zusätzlich ergriffen werden sollen. Bei meinem Eingangsstatement möchte ich auf zwei wesentliche Aspekte eingehen und in diesem Zuge unsere schriftliche Stellungnahme aus dem letzten Jahr aufgrund der aktuellen Entwicklungen und neuer Erkenntnisse aktualisieren.

Das unerträgliche Ausmaß und die Auswirkungen von Kinderarmut sind uns allen bekannt. Wir haben grundsätzlich kein Erkenntnis- sondern ein Handlungsproblem. Die prekären Lebenslagen von Kindern sind immer unverschuldet und deshalb haben wir als Gesellschaft eine besondere Verantwortung, ja eine Pflicht diese Lebenslagen zu verbessern.

Wir setzen uns deshalb auf Bundesebene für die Einführung einer Kindergrundsicherung ein, die dazu führt, dass:

1. Die monetären Leistungen für Kinder – die es bereits gibt – tatsächlich bei den einkommensschwachen Familien ankommen.
2. Die Leistungshöhe neu hergeleitet wird und im Ergebnis über den aktuellen Sätzen für Kinder und Jugendliche beim Bürgergeld liegen, damit Armut wirksam bekämpft und mehr soziale Teilhabe möglich wird.

Der von der Bundesregierung bereits beschlossene Entwurf einer Kindergrundsicherung wird diesem Anspruch nur im ersten Punkt teilweise gerecht. Wir wissen allerdings alle, dass selbst dieser Kompromiss zur Zeit auf der Kippe steht.

Wir tragen gegenüber den Kindern jedoch nicht nur eine soziale Verantwortung. Eine Kindergrundsicherung, die Kinderarmut effektiv bekämpft, ist auch aus gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Perspektive eine kluge Investition in die Zukunft. Auf diesen Aspekt möchte ich heute aus gegebenem Anlass hinweisen, denn erst im März hat das WSI der Hans-Böckler-Stiftung eine Studie veröffentlicht, die zeigt, welche Auswirkungen die Einführung einer Kindergrundsicherung – im aktuell geplanten „Rumpfmmodell“ - nicht nur auf Kinderarmut und Chancengleichheit in Deutschland, sondern auch auf Beschäftigung und Wirtschaftswachstum hätten.¹

Die Ergebnisse lauten: Die Armutsgefährdungsquote für Kinder sinkt unmittelbar nach der Einführung um 1,8 Prozentpunkte und bis 2050 um drei Prozentpunkte von 21,6 auf 18,6 Prozent. Damit geht die Anzahl armutsgefährdeter Kinder um 440.000 zurück. Durch die Reduzierung der Armut erhöhen sich die Bildungschancen der Kinder (das haben Studien schon zuvor nachgewiesen). Diese Bildungserfolge hätten dann auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und das Wirtschaftswachstum. Bis 2050 würde die Beschäftigung, laut der Studie, um 155.500 vollzeitäquivalente Stellen, und die gesamtwirtschaftliche Produktion um jährlich 11,3 Mrd. Euro zulegen. Durch diese positiven Effekte wächst auch das Aufkommen an Steuern und Sozialabgaben stärker als ohne die Reform. Damit würden sich die zusätzlichen Ausgaben für die Kindergrundsicherung bereits nach 18 Jahren auch gesamtwirtschaftlich rentieren.

Sehr geehrte Abgeordnete, wer sich also gegen eine Kindergrundsicherung stellt, die Armut effektiv verringert, der ist nicht nur unsozial und verantwortungslos, sondern der hat auch die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge noch nicht verstanden. Deshalb ist unser dringender Appell: Tun sie auch von Schleswig-Holstein aus Alles, damit die Kindergrundsicherung endlich kommt!

Einen weiteren Bereich, der in beiden vorliegenden Anträgen zur Bekämpfung von Kinderarmut genannt wird, möchte ich hervorheben: den Ausbau der Kinderbetreuung und die Höhe der Elternbeiträge.

Als Vertreter*innen der Beschäftigten in den Kitas zögern wir, wenn eine Beitragsfreiheit gefordert wird. Nicht, weil wir sie nicht für richtig und angemessen halten, sondern weil wir wissen, dass eine Reduzierung der Elternbeiträge ohne eine vollständige Kompensation durch zusätzliche öffentliche Mittel fast zwangsläufig dazu führt, dass Personalschlüssel erhöht werden müssen, die Qualität der Betreuung sinkt und die Belastung der Beschäftigten steigt.

Angesichts des ohnehin hohen Krankenstandes und Fachkräftemangels können wir uns das schlichtweg nicht leisten. Es muss also darum gehen, mehr Geld in das System der Kinderbetreuung fließen zu lassen, damit beides möglich wird; Gute Qualität und Arbeitsbedingungen sowie geringere Elternbeiträge.

¹ Tom Krebs, Martin Scheffel: *Auswirkungen der Kindergrundsicherung auf Armut, Beschäftigung und Wirtschaftswachstum.*
https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008816/p_wsi_studies_36_2024.pdf

In der aktuellen Situation ist jedoch das Geld im Haushalt knapp. Die Schuldenbremse engt die finanziellen Spielräume der Länder massiv ein, und verknüpft damit auch die Mittel für den Ausbau und die Finanzierung der Kinderbetreuungseinrichtungen.

Für uns wird deshalb bei diesem Thema wieder ganz klar deutlich, dass die Schuldenbremse in der jetzigen Form eine Zukunftsbremse ist.

Welche bessere Investition in die Zukunft könnte es geben, als ein gut ausgebautes System von Kindertagesstätten, die für jedes Kind zugänglich sind, weil es den Eltern finanziell möglich ist.

Deshalb möchte ich Sie Alle auch an dieser Stelle bitten: Unterstützen Sie alle Anstrengungen – beispielsweise über eine Bundesratsinitiative – die Schuldenbremse in der jetzigen Form zu reformieren, damit notwendige Investitionen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt aber auch in die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes möglich werden.

Vielen Dank.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, which reads "Laura Pooth".

Laura Pooth